

trachtung solcher Auftritte, worin die menschliche Natur so beschimpft wird, und (wenn ja) nur wenige, bessere Beispiele menschlicher Charaktere aufgestellt werden, muß schon dahin wirken, das Herz des Lesers zu verderben, alle warme Neigungen seiner unschuldigen Jugend zu erkälten, eine gleichgültige, unedle, misanthropische Gesinnung einzulösen, oder, als wenn aller Widerstand gegen den allgemeinen Strom vergeblich wäre, ihn selbst zur Theilnahme an der Selbstsucht und Verdorbenheit des Menschen zu erinnern. Denn je mehr der Leser mit der fortwährenden Schilderung der Thorheit und Bosheit des Menschen vertraut wird, desto mehr muß seine Achtung für seine Gattung herabgestimmt, und sein Sinn für Menschlichkeit und Wohlwollen geschwächt werden. Es erfordert in der That ein starkes Gemüth, das sich auf feste Grundsätze stützt, wie sie die Welt ihm nicht lehren wird, um diesem gefährlichsten Eindrucke zu widerstehen.

Dann und wann, das ist freilich nicht zu leugnen, treten einige Charaktere auf, wie Alfred. Wie? Hält die Geschichte inne bei Erwähnung dieses einzigen Namens, und hat sie in ihrem langen Verzeichniß von Königen, Gesetzgebern und gepriesenen Helden keinen würdigen Großen, dir an die Seite zu stellen? So stehe dann allein, du Stolz der brittischen Insel, und sey du allein die grüne Stelle in der weiten Wildniß einer arabischen Wüste, auf welche das ermüdete und beleidigte Auge mit Ergögen blicken kann, und bei Erwähnung deines Namens mag das Herz wieder von neuem erwärmt, und zu jedem tugendhaften Streben wieder erweckt werden. Aber selbst du, mit allen deinen bewunderungswürdigen Tugenden, gebildet mit:

ten unter der Barbarei, gelehrt mitten unter der Unwissenheit, religiös mitten unter dem Aberglauben und auf einem Throne der Vater und der Freund deines Volks, bist nur wie das glänzende Meteor, das für einen Augenblick das finstere Angesicht der Nacht erleuchtet, und bald in der zurückkehrenden Dunkelheit untergeht und verschwindet.

Die Helden des Geschichtschreibers sind im Ganzen die Zerstörer der Menschheit gewesen, diejenigen, welche Königreiche verwüsten, Throne umgestürzt und die Länder entvölkert haben. Menschen sind vergöttert und heilig gesprochen worden, nicht wegen der Güte, sondern wegen der Größe ihrer Thaten; nicht wegen ihrer Bemühungen, den Zustand der Menschheit durch Einführung milder und billiger Gesetze und durch den Anbau der Künste des Friedens zu verfeinern und zu veredeln, sondern wegen eines zügellosen und selbstsüchtigen Geistes, des Ehrgeizes und der Vergrößerung. Die Regierung gerechter und friedlicher Fürsten, welche, gleich den ruhigen Jahreszeiten der Natur, Wohlsenn, Leben und Fröhlichkeit Allen umher mittheilen, ist nur als ein niederer und untergeordneter Gegenstand der Aufmerksamkeit des Geschichtschreibers betrachtet worden, vielleicht deßhalb am meisten geschätzt, weil er die Kräfte der Nation erneuert, und sie für die ehrgeizigen Absichten eines kriegerischen Thronfolgers geschickt macht. Nein! die mächtigen Friedensstörer der Erde, die Draken der stolzen Kriege und Eroberungen, welche das schöne Antlitz der Natur entstellen, welche in ihrem verwüstenden Zuge ganze Nationen ins Grab strecken, sie sind es, welche nur zu sehr den

Geg
des
W
Män
oder
so m
müth
billig
welch
lich
preis
dien
nim
die
Ran
den
So
sold
Urt
ser
Wo
lich
sich
ma
tie
ver
G
tic
en
—
—
D